

entschlossen niederdrücken, sie werden aber über die Feinde der jetzigen republikanischen Staatsverfassung in Frankreich durch das allgemeine Stimmrecht siegen. — Der Gemeinderath der Vorstadt Guillotière bei Lyon, welcher sich bekanntlich geweigert hatte, dem Präsidenten bei seinem Aufenthalt in Lyon einen Besuch abzustatten, und welcher in Folge dieser Weigerung aufgelöst worden war, ist wieder gewählt worden.

Beschwerde-Kasten.

1. Warum ist der Fußsteig an der Adorfer Chaussee von Leubetha aus so schlecht, so unwegsam, so mit altem Bauschutt und Lehm belegt, da doch auf der ganzen übrigen Chaussee ein gutes Material liegt und der Fußweg gut ist. Ist auf dieser Strecke die Chaussee bloß für die fahrenden Herren bestimmt, nicht auch für die Fußgänger? Staatsbürger oder nach einem neuen Ausdrucke „Unterthanen“ sind wir Alle, zahlen müssen wir Alle!

2. Warum wird Herrn Dr. Würfel nicht ein Privilegium zur Verschreibung von Brechmitteln ertheilt. Wie erfahren er darinnen ist, beweisen seine Artikel in der Freimüthigen Sachsenzeitung!

3. Warum wird nicht mehr Aufmerksamkeit den Plauischen Pflaster geschenkt. Gibt es keinen Erfahrenen in diesem Fache?

4. Wie kann sich eine Theeklatschgesellschaft in Plauen darüber muckiren, wenn sich einige Herren mit ihren Frauen an einem Sonntage in dem Nebenzimmer des Gesellschaftssaales harmlos vergnügen? Wir rathen jenen Frauen, künftig sich solche Dreistigkeiten nicht mehr zu erlauben, sonst wird man den Weg Rechtsens gegen sie aufzusuchen wissen.

5. Der Oberlieutenant Montbé nennt in seinem vielberühmten Werke über den Maiaufstand in Dresden den Dr. Wilhelm Hausner aus Pirna, der in den Maitagen 1849 auf eine jetzt noch unbegreifliche Weise den Tod gefunden hat, den „berücktigten“ Hausner. Wird die Familie Hausner ein so schändliches, so empörendes Epitheton ungerügt lassen?

6. Warum sucht denn die sogenannte vornehme Clique von vielen Städten gar nicht eine Versöhnung der Parteien herbeizuführen? Freund, Ehrlich. —

Bekanntmachungen.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier selbst als Friseur etablirt habe.

Ich werde alles Mögliche aufbieten, um den Ansprüchen eines hiesigen und auswärtigen geehrten Publikums in meinem Fache zu genügen und empfehle mich besonders in Anfertigung von ganzen und halben Touren mit und ohne Federn, natürlichen Scheiteln für Damen in Lüll, den eigenen Scheitel dabei sichtbar lassend, offenen und festen Locken und allen dahin einschlagenden Arbeiten, indem ich zugleich die prompteste und billigste Bedienung zusichere.

Meine Wohnung ist Straßbergergasse, im Hause des Herrn Stadt-Steuer-Einnehmer Leopoldt parterre, und bitte ich, gefällige Aufträge an mich dahin gelangen zu lassen, woselbst man auch zugleich die größte Bequemlichkeit zum

Haarschneiden und Frisiren

vorfindet.

Plauen den 6. Oct. 1850. **Julius Glas,** Friseur.

Nicht zu übersehen!

Glace-Handschuhe in allen Farben werden gewaschen und von allen Flecken gereinigt. — Sollte Jemand gesonnen sein, es zu erlernen: so bitte ich es gefälligst zu beachten, da mein Aufenthalt hier sehr kurz ist. Meine Wohnung ist bei Frau Conrector Lindemann in Hrn. Basbligscheck's Hause, Dobenau-Strasse No. 564.

Henriette Lorenz.

Bersammlung

der hiesigen Webergesellen, Sonnabend den 19. Oktober Abend 7 Uhr im kleinen Webersaal.

Plauen den 14. Oktbr. 1850.

Die Deputirten der Webergesellschaft.

Ich ersuche alle diejenigen Kunden in Adorf, Markneukirchen, Klingenthal, Erzbach, Johanngeorgenstadt, Dölsnitz, Lengensfeld, Treuen, Mühltruff, Unterhermsgrün, Raschau, Unterwürschnitz und Plauen, welche mit von 1843 bis 1849 noch schulden, mich Ende dieses Monats zu bezahlen oder wenigstens zu mir zu kommen, außerdem ich gezwungen bin, andere Maßregeln zu ergreifen, was ich bis jetzt noch nicht gethan habe. — Ich muß auch bezahlen und bezahle auch gern.

Plauen den 15. Oktbr. 1850.

W. August Hausmann.

Wohnungsveränderung.

Daß ich jetzt bei Hrn. Zimmermstr. Groß alhier wohne, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an.

Plauen den 8. Okt. 1850.

August Paasche,
Maurermstr.



Reiheschank

bei

Georg Teuscher.

Eine Stube mit Stuben- und Bodenkammer, sowie einer Hauskammer, ist sogleich zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere bei

Fleischermstr. **Ernst Merkel.**

Anfrage.

Sind denn einige von den in No. 82 dies. Bl. unter den kirchlichen Nachrichten angegebenen Jungfrauen auch mit unter die Jungfern zu zählen?